

Vertikales und Gächliches.

Dresden, 18. Dezember.

Se. Majestät der Königin wird in den Gehäusen des Königl. Schlosses am Neujahrstage, Mittwoch, den 1. Januar 1913, Beglückwünschungen in der nachfolgenden Reihenfolge annehmen: 12 Uhr 45 Min. vom Königl. Großen Dienste (Marmorhalle); 1 Uhr von den Herren Staatsministern (Bankettsaal); nach 1 Uhr von den Herren des diplomatischen Korps (Bankettsaal); nachmittags 1 Uhr 10 Min. von einer besonderen Abordnung der Armee, bestehend aus dem Kriegsminister, dem kommandierenden Generalen der beiden sächsischen Armeekorps, deren Stellvertretern, den Kommandeuren des Leibgrenadier-Regiments, des Garderegiments, des 18. Infanterie-Regiments, des 12. Feldartillerie-Regiments, des 32. Feldartillerie-Regiments und der Leibkompanie (Meißnerhalle); 1 Uhr 15 Min. von den am Königl. Hofe vorgelassenen einheimischen und fremden Herren vom Zivil, sowie von den Herren Militärs 1. D. und a. D. (Versammlung der Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, einschließlich der Königl. Kammerherren und der fremden Herren, im Bankettsaal; der Herren der 3., 4. und 5. Klasse, sowie der am Königl. Hofe vorgelassenen Herren (im Bankettsaal); 1 Uhr 30 Min. von der Generalität und den Abordnungen der Offizierskorps usw. (Meißnerhalle).

Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johanna Georga wird abends 7 Uhr 30 Min. die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Damen der 1. Klasse der Hofrangordnung, die Zutrittsdamen, die Palastdamen und die Hofdamen, abends 7 Uhr 45 Min. die Gemahlinnen der Herren des diplomatischen Korps im Ballsaal, 2. Stock, empfangen.

Se. Majestät der Königin, sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hofes werden abends 8 Uhr die genehmigten Vorstellungen der neuangemeldeten Damen und Herren im Marmorhalle und im roten Salon, 2. Stock, annehmen.

Zu der abends 8 Uhr 30 Min. stattfindenden Abendgesellschaft im Hofpavillon versammeln sich die am Königl. Hofe vorgelassenen fremden und einheimischen Damen und Herren im Bankettsaal, die Herren der 4. und 5. Klasse, welche nicht in Begleitung ihrer Damen erscheinen, sowie die in der Hofrangordnung nicht mit Inbegriffenen Herren im Ballsaal. Die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hofes, Königl. Hoheiten, werden bei der Abendgesellschaft die Beglückwünschungen entgegennehmen.

Seine Königl. Hoheit Prinz Johann Georg besuchte am Dienstag nachmittag die Weihnachtmesse der Dresdener Kunstgenossenschaft und kaufte ein Werk Georg Lehbrigs.

Der Landgerichtsrat Dr. Goldberger in Plauen ist vom 1. Januar ab zum Staatsanwalt beim Landgericht Plauen mit dem Range in Klasse 4 Nr. 14 der Hofrangordnung und der Staatsanwalt Herr Juch in Plauen zum Landgerichtsrat beim Landgericht Plauen ernannt.

Der König hat genehmigt, daß der Geh. Hofrat Professor Dr. Hans Meyer in Leipzig das Kommandeurkreuz 1. Klasse des braunschweigischen Ordens Heinrichs des Röm. des altenburgischen Staatsministers und Wirkl. Geheimrat Dr. v. Scheller-Steinwarz in Altenburg das Ehrenkreuz 1. Klasse des Fürstlich Schaumburg-Leipziger Hausordens, der Postdirektor Koll in Meisa den preussischen Roten Adlerorden 4. Klasse und der Oberpostkammer R. A. Fischer in Dresden das preussische Allgemeine Ehrenzeichen in Silber anlegen und tragen.

Aus dem Landtage. Beide Kammern haben heute im Zeichen des Vereinigungsverfahrens. Die Zweite Kammer erledigte aber zunächst in einer kurzen halben Stunde den Volkskutschesehrentwurf, indem sie in den wichtigsten Punkten unter Ablehnung der konservativen Widerstandsansätze auf ihren früheren Rehrheitsbeschlüssen stehen blieb. Dann erfolgte die Verkündung der Beschlüsse des Vereinigungsverfahrens, wobei sich zu allseitiger Genugtuung ergab, daß sowohl das Gemeindesteuer-, als auch das Kirchen- und Schulksteuer-gesetz durch Kompromisse angenommen worden sind. Einzelne bedauernde Nebenbeschlüsse wegen der Ablehnung bestimmter Punkte an, aber man nahm schließlich gern den Dank des Staatsministers Grafen Bismarck für fleißige Arbeit entgegen. — Die Erste Kammer erledigte außer der Befragung des Vereinigungsverfahrens noch eine große Anzahl Eisenbahn- und Beamtenpetitionen, wobei besonders die Zugverbindungen zwischen Chemnitz und dem oberen Erzgebirge Anlaß zu langen Debatten gaben.

Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer beantragt: Die Kammer wolle beschließen: die Petitionen, soweit sie auf die Herstellung einer vollspurigen Abfährungsplanie zwischen den Linien Plauen-Cger und Plauen-Hof, sowie auf eine im Zusammenhang damit zu erbauende Stichbahn in die Gegend von Postel gerichtet sind, der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, mit dem Ersuchen, die Königl. Staatsregierung wolle in ernste Erwägung ziehen, ob den Petenten, solange die zur Kenntnisnahme gegebenen Eisenbahnlinien nicht zum Bau gelangen, nicht vorläufig geholfen werden kann durch Errichtung einer katalischen Motorwagenlinie von Weiskühn oder Pirx nach Bodenaukuzhen und Postel im Anschluß an die projektierte bairische Autopostlinie Hof-Postel-Weiskühn. — Weitergehende Wünsche der Petenten sollen auf sich beruhen bleiben.

Landhebung des Dresdener Ingenieurvereins für Stadtbauplatz. Aus Anlaß des der Stadt Dresden höchsten Beschlusses durch den Wogang des Herrn Stadtbaurat Dahl hat der Vorstand des Dresdener Stadtbauplatzvereins Dr. Dr. Ing. Beutler und an den Stadtbaurat Oberbürgermeister Dr. Dr. Ing. Beutler und an den Stadtbaurat Oberbürgermeister Dr. Dr. Ing. Beutler, den Gegenstand in nochmaliger Beratung zu ziehen. Zur Begründung seiner Bitte hat er angeführt: Es liegt ganz besonders im Interesse von großen technischen Unternehmungen, wie den Herren Stadtbaurat Dahl unterhaltenen Betrieben, daß deren Oberleitung möglichst selten wechselt, damit auf Grund in langer Zeit gesammelter Kenntnisse der besonderen Bedürfnisse der Stadt, ihrer Industrie und ihrer Bewohner in weit voranschreitender Planung rechtzeitig allen Anforderungen entsprochen werden kann. Hierbei hat er der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es gelingen wird, Herrn Stadtbaurat Dahl mit seinen umfassenden Kenntnissen und seinen hervorragenden technischen und kaufmännischen Leistungen der Stadt Dresden zu erhalten.

Der Kaufmann Soboc, der am 20. November in einer Penflok auf der Christlanstraße mehrere Revolverkugeln auf seine Ehefrau abgegeben hatte, um sie zu töten, und dann geflüchtet war, wurde in Leipzig festgenommen und nach Dresden gebracht. Soboc hatte in den letzten Wochen seinen Aufenthalt fortgesetzt gewechselt. Die Dresdener Kriminalabteilung hatte aber trotzdem seinen Aufenthaltsort ermittelt. Soboc hatte gestern abend in Leipzig verschiedene Cafés aufgesucht. Der benachrichtigte Leipziger Kriminalpolizei gelang es, ihn gegen Mitternacht festzunehmen.

Tharandt. Im Vorortzuge 1104 wurde ein junger Mann vorgefunden, der sich auf der Fahrt von Dresden nach Heinsberg durch einen Schuß in den Kopf ansehend selbsttötend in selbstmörderischer Absicht verlegt hatte.

Rußland. Hier wurde der Bahnwärter Karl Schimmel aus Schwarzbach während eines Revisionsganges ein Opfer seines Berufs, indem er auf offener Strecke vom Lode erlegt wurde. Kurz nachdem er seine Wohnung verlassen hatte, wurde er unweit des Forsthauses Schwarzbach vom Personenzug 677, der kurze Zeit vorher die Station Rußland verlassen hatte, erfasst und getötet.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Kontakte, Zahlungseinstellungen usw. Im Dresdener Amtsgerichtsbereich: Dem Zigarrenhändler Otto Stahn in Dresden-R. Marktstraße 5, gegen den ein Antrag auf Konkursverfällung vorliegt, ist jede Verfügung seines Vermögens untersagt.

Grundbesitzversteigerungen. Im Dresdener Amtsgerichtsbereich sollen zwangsweise versteigert werden: folgende im Grundbuche B für Stadt-Rendorf auf den Namen des Kaufmanns Albert Robert Benno Leupold eingetragenen irdenen Grundbesitzversteigerungen in demselben Verfahren am 30. Januar, vormittags 10 Uhr: 1. Die ideale Hälfte von Blatt 96. Das ganze Grundbuch ist nach dem Grundbuch 27 A Nr. 100, auf 55 200 M. geschätzt; besteht aus einem Kontorgebäude, einem Fabrikgebäude, einer Bäckerei, einem Niederlagengebäude, einem Bogenschuppen, zwei offenen Schauern, Hofraum und Garten und liegt in Dresden-Rußland, Kanonenstraße 64. Das Grundbuch ist dauernd zum Betriebe einer Landfabrik eingerichtet. Angehlich vorhandenes Inventar ist besonders auf 150 M. geschätzt. 2. Die ideale Hälfte von Blatt 102. Das ganze Grundbuch ist nach dem Grundbuch 27 A Nr. 102, auf 12 265 M. geschätzt, besteht aus einer Gartenparzelle und grenzt an das unter 1. genannte Grundbuch und an die geplante Danfstraße in Dresden-Rußland. Die Grundstücke stehen in keinem wirtschaftlichen Zusammenhange.

Gächliches Landtag.

Erste Kammer.

Beide Kammern hatten heute als den ersten Punkt auf den Tagesordnungen die Mitteilungen und Beschlüsse über die Ergebnisse des Vereinigungsverfahrens.

Zum Kirchensteuergesetz erklärte Berichterstatter Vizepräsident Geh. Rat Oberbürgermeister Dr. Beutler: Ich kann Ihnen die Mitteilung machen, daß über das Kirchensteuergesetz eine volle Uebereinstimmung zwischen den beiden Deputationen erzielt worden ist, allerdings nach ziemlich langwierigen Beratungen. Einen der wesentlichsten Differenzpunkte bildete die Ausgestaltung der Vermögenswertabgabe. Die Deputation der Zweiten Kammer hat die Fakultative Vermögenswertabgabe aufgegeben. Einen weiteren sehr wesentlichen Punkt, in dem die Deputation der Zweiten Kammer nachgegeben hat, bildete die Frage der Besteuerung der Rittergüter. Die Zweite Kammer hat diese Bestimmungen gestrichelt, jetzt ist die Deputation unserem Beschlusse beigetreten. Auch ist die andere Deputation unserem Beschlusse beigetreten, daß wegen der Befreiungen nur das Interpellationsrecht angelehrt sei. — Die Kammer erhebt die Anträge einstimmig ohne Debatte zum Beschluß. (Beifall.)

Schulksteuergesetz. Auch hier ist, wie Vizepräsident Dr. Beutler mittelt, eine völlige Einigung erzielt worden. Ohne Debatte nahm die Kammer die betreffenden Anträge an.

Ueber das Vereinigungsverfahren zum Gemeindesteuergesetz berichtet Kammerherr Dr. Söhre v. Söhre:

Dahlen. Er teilt zum Anfang seines Berichtes ebenfalls mit, daß in allen Punkten volle Uebereinstimmung erreicht worden sei. Aus den zahlreichen bisher abweichenden Punkten seien folgende hervorgehoben: Der von der Zweiten Kammer beschlossene neue Absatz 4 zu § 1, daß Sparkassenüberlässe nur zu gemeinnützigen oder wohltätigen Zwecken verwendet oder aufbewahrt werden sollen, ist von der Deputation der Zweiten Kammer wieder fallen gelassen worden. Angenommen hat dagegen die Deputation der Ersten Kammer den neu beschlossenen Absatz 2 zu § 7, daß die Erhebung von Abgaben auf Brennmaterialien und auf Nahrungsmittel, mit Ausnahme von Bier, unzulässig ist. — § 31 (Besteuerung der juristischen Personen) ist in Punkt a von Absatz 1 in der Fassung der Zweiten Kammer angenommen worden. Er lautet: Die Gemeinden können beschließen: a) diejenigen juristischen Personen und mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personvereine, welche Ueberschüsse verteilen, nicht nur mit diesen Ueberschüssen, sondern auch mit denjenigen Beträgen zur Einkommensteuer heranzuziehen, die sie zur Tilgung der Schulden oder des Grundkapitals, zur Verbesserung oder Geschäftserweiterung, sowie zur Bildung von Fonds aller Art, soweit sie nicht bei Versicherungsanstalten zur Rücklage für Bestimmungssummen bestimmt sind, verwenden. Abweichungen, welche über einen angemessenen Ausgleich einer während der für die Besteuerung maßgebenden Geschäftsperiode eingetretenen Wertminderung hinausgehen, stehen in jedem Falle einer Schuldentilgung gleich; — Punkt b von Absatz 1 des § 31 ist gleichfalls in der Fassung der Zweiten Kammer, nachdem diese in die Einleitung der Worte „die sich in den Händen der unter a genannten juristischen Personen und Personvereine befinden und“ gewandelt hatte, von der Deputation der Ersten Kammer abgelehnt worden, so daß er nunmehr lautet: b) das gewerbliche Großbetriebe, die ein steuerpflichtiges Einkommen nicht erzielen haben, oder deren Ueberschüsse oder Einkommen weniger als 3 Prozent ihres in der Gemeinde beschäftigten Anlage- und Betriebskapitals betragen, einen bestimmten Prozentsatz, höchstens jedoch 3 Prozent dieses Kapitals und jedenfalls keine höhere Summe als 5 Prozent des in dem Unternehmen arbeitenden eigenen Kapitals des Betriebsunternehmens, als Einkommen zu versteuern haben. — Ueber Absatz 2 von § 31 ist man zu einer neuen Fassung gelangt: „Was als Großbetrieb anzusehen ist, wird durch Gemeindebeschlüsse festgesetzt. Betriebe, deren Einlagen und Betriebskapital weniger als 100 000 Mark betragen, sind von der unter b festgelegten Besteuerung freizulassen.“ — Ueber § 32 (Umsatzsteuer) ist ebenfalls eine Einigung erzielt worden, nachdem beide Kammern nachgegeben haben. Die Erste Kammer hatte 10 Prozent nach der Vorlage angenommen, die Zweite Kammer 6 Prozent beschloffen. Der Paragraf lautet demnach: Die Gemeinden können beschließen, daß als Einkommen aus Großbetrieben des Kleinhandels und aus Kleinhandelsbetrieben, welche ein oder mehrere Zweiggeschäfte in der Gemeinde unterhalten, ein bestimmter Prozentsatz des erzielten Jahresumsatzes, jedoch nicht über 3 Prozent dann zu versteuern ist, wenn das wirklich erzielte Einkommen hinter diesem Satze zurückbleibt. Eine andere Form der Besteuerung nach dem Umsatz ist unzulässig. Der sogenannte Porzellanparagraf (§ 37) ist schließlich in der Fassung der Ersten Kammer akzeptiert worden. — Die wichtigen §§ 56–59 (Gewerbesteuer) führten zu folgenden Beschlüssen beider Deputationen: Gewerbesteuer wurde § 56 in der Fassung der Zweiten Kammer, Gewerbesteuer von Schankwirtschaften, Gastwirtschaften und Stätten des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus dürfen nicht neu eingeführt und dort, wo sie bestehen, nicht erhöht werden. Gestrichelt wurde aber auch die Fassung der Regierungsvorlage (Die Gemeinden sind berechtigt, eine allgemeine Gewerbesteuer zu erheben. Von dieser Steuer sind die Gewerbetriebe des Staates befreit). Die den § 56, hat man auch § 57 völlig beseitigt (Wird eine allgemeine Gewerbesteuer nach Maßgabe des Anlage- oder Betriebskapitals oder des Ertrages erhoben, so finden auf Gewerbetriebe, die über den Bezirk der Gemeinde hinausgehen, die Bestimmungen in §§ 41 bis 44 Anwendung). — Annahme auf beiden Seiten laßt dagegen der ursprüngliche von der Zweiten Kammer abgelehnte § 58, daß die Gemeinden eine Auto- und Motorsteuer beschließen können. Auch der ursprünglich von der Zweiten Kammer abgelehnte § 59 ist in seinem ersten Absätze wieder hergestellt worden; danach ist die Erhebung von sonstigen gewerblichen Sondersteuern, wie der Betriebssteuer von Schankwirtschaften, Gastwirtschaften und Stätten des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus zulässig. Dagegen hat man den Absatz 2 von § 59, den die Zweite Kammer bereits verworfen hatte, nun einstimmig gestrichelt; er lautet: „Umsatzsteuern von Großbetrieben im Kleinhandel und von Kleinhandelsbetrieben, die Zweiggeschäfte unterhalten, dürfen nur eingeführt werden, wenn ihr Ertrag der Entlastung lediglich der wirtschaftlich schwächeren Gemeindesteuerpflichtigen dient. Steuern dieser Art dürfen 2 Prozent des Jahresumsatzes nicht übersteigen und müssen in einem angemessenen Verhältnis zum Nettogewinne des Steuerpflichtigen Gewerbes stehen.“ An dessen Stelle ist aber dem § 32 ein Absatz angefügt worden, daß die Gemeinden, die bereits eine (sogenannte rohe) Umsatzsteuer eingeführt haben, diese bis zum 31. Dezember 1924 beibehalten dürfen, jedoch mit der Maßgabe, daß während dieser Zeit von der Besteuerung in § 32 (sogenannte Chemnitz-Steuer)

ungeküm, wie er eben noch gespielt hatte, einen sehr merkwürdigen und lustigen Vortrag über Gott, die Welt, die Menschen, die Musik — ich weiß nicht mehr, was er alles durcheinanderwirbelte. Ich entsinne mich nur noch der Behauptung, daß der Gesellschaftsmensch Laßtische und Handstücke tragen müsse, sonst aber so schmierig sein dürfe, wie er nur wolle. Dann stürzte er fort.“

Bülow befand sich damals in großen Geldsorgen, und dazu kam noch die glühende und hoffnungslose Liebe zu einer spanischen Tänzerin, die Inez Comerra oder ähnlich hieß. Als sie ihn verließ, kaufte Bülow für den Rest seines Geldes eine spanische Grammatik und ein Offenbachbüchlein nach Wien und fuhr ihr nach. Kurz danach sandte er aus Karlsbad vom 23. August 1853 an Duntl folgendes Schreiben: „Lieber Freund Duntl! Seien Sie so gut und schelten Sie mich noch keinen Beiparen (ungarisch: Lump, Eißhahn) darum, weil ich Ihnen nicht sofort, wie ich es versprochen, geschrieben habe. Es war anfänglich gar nicht meine Absicht, so lange hier zu verweilen, als es schon gesehen ist. Nicht, der nur sechs Stunden vor meiner Ankunft nach Leipzig abgereist war, hatte mir hinterlassen, ihm dahin ohne Verzug nachzufolgen, um mit ihm gemeinschaftlich die Reise nach Weimar zu machen, da in Karlsbad eben keine brillanten Konzertaussichten vorhanden seien. Edmund Singer seinerseits war auch sehr eustrophisch, Tags darauf nach meiner Ankunft abzuziehen. Der arrangierte man und ohne alles Zutun ein Konzert, das denn auch verdringend ausfiel. Um und die Zeit bis zum Konzert zu verkürzen, fiel uns ein, da wir zum Wummeln zu träge, mit der Komposition eines Duos die Zeit totzuschlagen. „Alfa“ von Doppel war als Opferlamm dazu ausersehen. Wir sind jetzt so ziemlich mit unserer Arbeit zu Ende, und unsere eigene Kritik lautet ungefähr wie die Gottes nach Erschaffung der Welt — mit er sein Produkt ansah, und siehe da, es war sehr gut — mit dem Unterschiede, daß wir hinausgingen: „johr gut, ausgedehnet. Finden Sie meinen Stil auch so abscheulich, wie ich es mir vorkomme?“ — Später, als aus dem unbekanntem Guido von Bülow der berühmte Hans von Bülow mehr worden war, hat der Weiker noch einige Briefe mehr geschäftlicher Natur mit dem Budapester Musikfreunde gewechselt.

Dresdener Nachrichten 19. Dez. 1912 Nr. 350

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus findet morgen, Donnerstag, die zweite Wiederholung der komischen Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Hermann Obb in der neuen Einstudierung statt. Beginn der Vorstellung 7 1/2 Uhr.

Ihre Vermählung zeigen Georg Hartmann, Direktor vom Deutschen Opernhaus in Berlin, und Frau Hedwig geb. Ritter an. Frau Direktor Hartmann war vor ihrer Verheiratung eine in Dresden geschätzte Sängerin und Operistin.

„Wie ich gespielt sein möchte“ — unter diesem Titel veröffentlicht Herbert Eulenberg im „Strom“, ein Gedicht nachstehenden Wortlautes:

Vor allem nicht zu peinlich, noch zu klein,
Doppelt so rasch muß alles bei mir sein,
Von Leidenschaft durchglüht, nicht kalt und trocken,
Nur mit Bedeutung laß ich Pausen stoden,
Und tote Punkte sind mir ganz verhaßt,
Bei denen alles zum „Milieu“ verhaßt.
Dem letzten Mähel möcht' ich Atem geben,
Mit meinen Menschen bildgerecht zu leben,
Und der geliebten warmen Kreatur,
Die ich erschuf, erhold aus der Natur,
Möcht' ich mein ganzes lautes Blut verschreiben,
Um ihr himmlisch Wesen anzutreiben,
Besondern möcht' ich gern die Menschenfähr,
Die meine Geister spielt mit Haut und Haar,
Und ihre Reden bis ins kleinste Wort
Anfüllen mit Gefühl in einem Fort.
So wie das Herz, das immerzu sich plagt,
Die Blut bis in die letzten Enden jagt.
So warm, so groß möcht' ich gespielt mich wissen,
Auf keiner deutschen Bühne mich vermischen.
Denn schließlich — schreib' ich auch nicht für die Masse
Und lieb' nicht vom Theater nur die Kasse —
Wenn ihr mich fragt, was ich mir denn erhofft,
Wie spielt man mich am besten? Dört: Recht oft!

Erinnerungen an Hans von Bülow.

Im Musikleben von Budapest hat der Pianist und Musikalienhändler Johann Nepomuk Duntl lange Zeit eine wichtige Rolle gespielt und ist zu den meisten großen Virtuosen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in nähere Beziehung getreten. Auch mit Hans von Bülow ist er zusammengetroffen, und aus seinen Erinnerungen an diesen Meister des Talikodes, sowie aus den Briefen, die Bülow an ihn gerichtet, teilt Ernst Gott in der „Schaubühne“ interessante Einzelheiten mit. Von seinem ersten Zusammenreffen mit Bülow erzählt Duntl folgendermaßen: „Es war im Frühjahr 1853. Ich lag erkrankt zu Bett, als ein Herr unangemeldet in mein Zimmer trat. Ich erinnere mich deutlich, daß mir an seiner Kleidung die nagelneuen Lackstiefel und die hellgelben Handschuhe auffielen, die gegen den übrigen Anzug stark kontrastierten. Der Herr trat an mein Bett und tat eine Bewegung, als holt er zum Schlage aus. Allein er hielt mir nur seine Hand dicht unter die Nase und fuhr mich mit den Worten an: „Herr Duntl, betrachten Sie diesen Ring!“ Jetzt erst bemerkte ich, daß sein Fingerring mit einem großen Sichelring geschmückt war, in dessen Stein das Wort „Alfa“ eingraviert war. Dann blickte ich wieder auf und fragte verwundert und auch ein wenig eingeschüchtern: „Ja — aber — verzeihen Sie, mit wem habe ich eigentlich das Vergnügen?“ „Ich bin Guido von Bülow“, antwortete er mit hörbarem Selbstbewußtsein. Mir war dieser Name damals noch völlig unbekannt. Ich sah den hageren Mann fragend an, worauf er mir die kurze Erklärung gab: „Ich war in Wien. Die Saison ist dort schon vorbei. Jetzt gab mir den Rat, nach Pest zu fahren. Ich will hier konzertieren.“ Nun begann mich die Sache doch zu interessieren, und da auch meine Scheu vor dem stillen Eindringling gemindert war, daß ich ihn, sich ins Nebenzimmer an den Flügel zu setzen und mir etwas vorzuspielen. Er war dazu sofort bereit. Er spielte so herrlich, so durchgeistigt und mit so undefinierlichem Temperament, daß ich, ohne es recht zu wissen, auf einmal aus dem Bett gesprungen war und bewundernd neben ihm stand. Als er geendet hatte, begann er ebenfo

nicht Gebrauch gemacht werden darf. — Die anderen Differenzpunkte, über die man sich auch noch geeinigt hat, sind nicht von dieser Wichtigkeit Bedeutung wie die vorstehenden. — Ohne Debatte genehmigt die Kammer einstimmig die Anträge ihrer Deputation, was mit lebhaftem Beifall des Hauses begleitet wird.

Die Mitteilungen über das Vereinigungsverfahren erstrecken sich ferner auf das Abgehen. Hier war nur in einem Punkte eine Differenz vorhanden, die beseitigt ist, so daß auch dieses Gesetz gesichert ist. Ohne Debatte beschloß die Kammer nach den Anträgen der Deputation. (Berichtshatter Dr. v. Hübel.)

Ergebnislos verlaufen ist dagegen das Vereinigungsverfahren über die Bestimmung wegen Gründung von Landfrankkassen. (Berichtshatter Dr. v. Hübel.) Der Antrag Galtan wollte diese Kassen in Sachen gesetzlich ausgeschlossen wissen. Diefem Antrage ist die Erste Kammer nicht beigetreten. — Vizepräsident Oberbürgermeister Dr. Deutler wandte sich gegen die Ausführungen des Abgeordneten Niem (Soz.) in der Zweiten Kammer bei Gelegenheit der Beratung dieses Antrags. — Auch über die Petition der Stadtgendarmerie zu Dresden um Aufhebung des zwanzeiwelben Turnens ist man nicht einig geworden. Die Zweite Kammer hatte die Petition zum Teil der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen, die Erste Kammer hatte sie ganz auf sich beruhen lassen. (Berichtshatter Kammerherr v. Boxberg.) Ferner hat man sich über die Petition des Gemeinderats zu Niederplanitz um Errichtung einer Apotheke, zu welchem Punkte Herr v. Boxberg ebenfalls berichtet, nicht geeinigt. (Erste Kammer: Kenntnisnahme, Zweite Kammer: auf sich beruhen.) — In einem einmütigen Beschlusse ist man jedoch über die Petition des Komitees für Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Großhartmannsdorf nach Pockau-Lengsfeld gekommen. (Berichtshatter Rittergutsbesitzer Dr. Becker.) — Auch diese Anträge wurden von der Kammer einstimmig und ohne Debatte zum Beschluß erhoben.

Zweite Kammer.

Eingegangen ist ein Schreiben des Gesamtministeriums, in dem mitgeteilt wird, daß die den Abgeordneten ausgehändigten Eisenbahnfahrkarten unter den vorliegenden besonderen Umständen ausnahmsweise bis zum 3. Januar 1913 Gültigkeit haben sollen.

Nach Verlesung der Regirungsberichte erfolgen die Mitteilungen und Beschlüsse über die Ergebnisse des Vereinigungsverfahrens, die die gleichen sind, wie die in der Ersten Kammer.

Es wird dann über einen anderweitigen Bericht der Kommission über den Entwurf eines Volksschulgesetzes verhandelt. Es liegen wieder Mehrheits- und Minderheitsanträge vor. Die ersteren werden teils einstimmig, teils gegen die Stimmen der Konservativen angenommen, die Minderheitsanträge abgelehnt, so daß in allen wesentlichen Punkten die früheren Beschlüsse der Kammer aufrechterhalten bleiben. Eine Anzahl Differenzpunkte werden durch Beitritt zu den Beschlüssen der Ersten Kammer beseitigt. Am Schlusse bemerkt Abg. Heitner (nlt.): Wir hatten eine Anzahl Beschlüsse gefaßt, die sich auf die finanzielle Gebarung bezogen. Ueber diese Anträge hat die Erste Kammer überhaupt keinen Beschluß gefaßt, es konnte also hierüber auch das Vereinigungsverfahren nicht eintreten. Nichtsdestoweniger bleiben wir bei unseren Beschlüssen stehen. Abg. Dr. Schanz (konl.): Ich schließe mich den Ausführungen meines Vorredners an und bitte die Regierung, auf unsere Beschlüsse Rücksicht zu nehmen.

Ueber das Vereinigungsverfahren über das Kirchen- und Schulsteuergesetz berichtet Abg. Dr. Böhm (konl.) und bemerkt: Es ist in allen Punkten eine Einigung erzielt worden. Abg. Hübel (nlt.): Bezüglich unseres Beitritts zu den Beschlüssen der Ersten Kammer in der Frage der Rittergüter habe ich zu erklären: Wir haben unsere Bedenken deshalb zurückgestellt, weil in der bevorstehenden allgemeinen Organisationsgesetzgebung die Möglichkeit besteht, die Rittergüter mit ihren Rechten und Pflichten umzugestalten und hier nur in einem Falle eine Benachteiligung der Gemeinden durch die Rittergüter eintritt. Ich bitte also, im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes der Fassung der Ersten Kammer über die Stellung der Rittergüter zuzustimmen. — Abg. Reimling (Soz.): Wir werden deshalb nicht gegen das Ergebnis des Vereinigungsverfahrens stimmen, weil sich an unserer prinzipiellen Stellungnahme gegen das Gesetz, das wir im ganzen ablehnen, nichts geändert hat. — Kultusminister Dr. Beck dankt namens der Regierung für das Zustandekommen des Gesetzes und erklärt sich bereit, dem Wunsche der Kammer entsprechend, 5 Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes einen allgemeinen Ueberblick über die Wirkung der Dispositionsbereitstellung zu geben. — Das Haus tritt hierauf einstimmig den Beschlüssen des Vereinigungsverfahrens bei.

Zum Entwurf eines Gemeindefteuergesetzes bemerkt der Berichtshatter Abg. Dr. Böhm, das Vereinigungsverfahren über dieses Gesetz habe sich schwierig gestaltet. — Abg. Nilsche (Soz.): Wir begrüßen vor allem, daß es gelungen ist, das Verbot der Erhebung von Abgaben auf Brennmaterialien und Nahrungsmittel aufrechtzuerhalten und zu erreichen, daß wenigstens für lange Zeit die Erhebung der hohen Umlaststeuer in Sachen nicht möglich ist. Man hat gemeint, daß nunmehr die Gemeinden Gelegenheit hätten, bis 1915 noch die hohe Umlaststeuer einzuführen und sie dann bis 1924 aufrechtzuerhalten. Wir teilen diese Ansicht nicht, sondern meinen, daß den Gemeinden nur Zeit gelassen werden soll, sich bis 1915 auf das Gesetz einzurichten, daß sie aber im übrigen verpflichtet sind, schon jetzt die Bestimmungen des Gesetzes zu respektieren. Wir halten es deshalb für ausgeschlossen, daß die Regierung in der Zwischenzeit die Genehmigung zur Einführung der hohen Umlaststeuer erteilen könnte. Wir bitten um eine dahingehende Erklärung der Regierung. Besonders beklagen wir es, daß es nicht gelungen ist, den Absatz über die Sparkassenüberschüsse durchzubringen, wonach diese nur zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden sollten, und daß die Betriebssteuer auf Schank- und Gastwirtschaften beschaffen worden ist. Wir werden, um das wenige Gute, das das Gesetz bringt, nicht zu gefährden, dem ganzen Gesetze zustimmen. — Abg. Nilsche-Beusch (nlt.): Wir haben das Vertrauen zur Regierung, daß sie den Gemeinden die Einführung der Umlaststeuer jetzt nicht mehr genehmigen wird. Auch meine Freunde beklagen es, daß nicht alle Wünsche erfüllt worden sind, sie betrachten aber trotzdem das Zustandekommen als einen großen Fortschritt. Wenn unsere Arbeiten gefördert worden sind, so haben wir vor allem dem Umstande anzuschreiben, daß das Ministerium des Innern uns nach allen Richtungen hin unterstützt hat. In vielen Fällen, in denen die Gegenstände unüberbrückbar erschienen, hat das Ministerium die richtige Formulierung gefunden. Ein bedeutendes Verdienst hat vor allem Herr Geheimrat Dr. v. Hübel. Wenn er durch Krankheit verhindert ist, sind die Verhandlungen im letzten Stadium betätigt worden, so hatten wir es doch für unsere Pflicht, diesem Herrn den Dank der ganzen Kammer auszusprechen. (Beifall.) — Abg. Dr. Böhm (konl.) schließt sich als Berichtshatter diesem Danke an. — Abg. Dr. Spitz (konl.) gibt namens der Konservativen folgende Erklärung ab: Die rechte Seite des Hauses ist nach wie vor der Ansicht, daß den Gemeinden die hohe Umlaststeuer werden muß, ob sie die sogenannte hohe Umlaststeuer oder die Steuer nach dem Chemnitzer System einführen wollen, und daß dann, wenn sie sich für die letztere entscheiden, ihnen die Rückzahlung gegeben werden muß, bis

zu 10 Prozent des Umlastes zur Verbesserung veranzuschauen. Die der rechten Seite des Hauses angehörenden Mitglieder der Kommission haben deshalb im Vereinigungsverfahren in diesem Sinne und insbesondere gegen das im 22 aufgenommene Verbot der Umlaststeuer gestimmt. Nachdem sie aber hierbei überstimmt worden sind und durch die vom Berichtshatter erwähnten Beschlüsse der Kommission der Ersten Kammer und der Mehrheit der Kommission der Zweiten Kammer unter Zustimmung der Regierung ein Kompromiß zustande gekommen ist, halten im Interesse des Zustandekommens nicht nur des Gemeindefteuergesetzes, sondern auch des mit diesem ein einheitliches Reformwerk bildenden Kirchen- und Schulsteuergesetzes meine politischen Freunde sich an dieses zwar ohne ihre Zustimmung zustande gekommene Kompromiß für gebunden. Sie würden deshalb, wenn auch unter schweren Bedenken, heute den gefaßten Beschlüssen zustimmen.

(Fortsetzung im Morgenblatt.)

Tageschichte.

Die Besetzung des Halleischen Medizinereis ist, der Deutschen Tageszeitung zufolge, allem Anscheine nach unmittelbar zu erwarten. Die Forderung der Halleischen Studentenschaft dürfte im wesentlichen als berechtigt anerkannt werden. Der Ministerialerlass von 1908 gibt zu Auslegungen, wie er sie von seiten der medizinischen Fakultät in Halle gefunden hat, keinen Anlaß. Unzweifelhaft geht aus ihm hervor, daß Ausländer, die nicht die deutsche ärztliche Vorprüfung oder eine mit ihr als gleichwertig anerkannte Prüfung in ihrer Heimat abgelegt haben, nicht zum Praktizieren zugelassen werden dürfen; das ist aber praktisch so gut wie gleichbedeutend mit ihrer Nichtzulassung zu den klinischen Studien überhaupt. An den meisten preussischen Universitäten ist auch demgemäß verfahren worden, die Halleische Fakultät aber hat sich unverständlichweise für berechtigt gehalten, Ausländer trotzdem ohne das Praktikum zum klinischen Studium, auch zum Praktizieren, zuzulassen. Wenn in den Berichten aus Halle meist davon die Rede ist, daß die dortige Fakultät beim Ministerium darum ersucht habe, die Ausländer in Preußen zur Ablegung der ärztlichen Vorprüfung zuzulassen, so kann auch das nur auf einer mißverständlichen Auslegung der bestehenden Bestimmungen beruhen, da einer solchen Zulassung bei Studenten, die die entsprechenden Vorbereitungen erfüllen, auch jetzt schon nichts im Wege steht. Jedenfalls wird der Standpunkt der Halleischen Fakultät an maßgebender Stelle nicht geteilt, und die Fakultät ist auch vermutlich bereits dahin beschieden worden. Durch diesen Bescheid ist es also auch für Halle ausdrücklich festgestellt, daß Ausländer ohne ärztliche Vorprüfung jedenfalls zum Praktizieren nicht zugelassen sind; und da es wohl ausgeschlossen erscheint, daß die Fakultät in Halle nun noch weitere Unklarheiten in der Stellungnahme des Ministeriums findet, so steht zu erwarten, daß die Einführung der anderwärts längst bestehenden strengerer Regelung, die allein dem Ministerialerlass von 1908 entspricht, auch für Halle unmittelbar bevorsteht. Da aber die Wünsche der Studierenden für die Zukunft damit im wesentlichen erfüllt sein dürften und sie selber eine Vornachteiligung der seit dem vorigen Semester bereits zugelassenen Ausländer nicht verlangen, so kann aller Voraussicht nach der Besetzung des Eisreits, der allein auf die erwähnten Mißverständnisse der medizinischen Fakultät in Halle zurückzuführen ist, nichts mehr im Wege stehen.

Das spanisch-französische Marokko-Abkommen angenommen. Die spanische Kammer hat den spanisch-französischen Marokko-Vertrag mit 216 gegen 22 Stimmen angenommen. Aus der Debatte wird noch ergänzend gemeldet: Der Jaimité Vasquez erklärte: Die Spanier von England bereitete Hindernisse seien solcher Art, daß Spanien andere Bündnisse und Freundschaften suchen müsse. Spanien dürfe sich nicht damit begnügen, die traurige Rolle eines Portiers von England zu spielen. Die internationale Politik sei einer Verdrößerung zwischen Frankreich und Italien günstig. Die Regierung sollte das Weisheits der Bündnisse Spaniens lästigen. Der radikale Leroux sagte: Das Ideal sei, Ceuta in ein Gibraltar umzuwandeln und mit Portugal, sowie mit den lateinischen Völkern Bündnisse zu schließen. Es wäre besser, auf Marokko zu verzichten und sich stattdessen der inneren Wiederherstellung Spaniens zu widmen. Der Minister des Aeußeren Garcia Prieto erwiderte kurz, daß er den Pessimismus von Leroux und die Anschauungen Mellas nicht teilen könne.

× Oesterreich. Im Abgeordnetenhaus sprach der tschechisch-radikale Abgeordnete Frel, der um 8 Uhr abends das Wort ergriffen hatte, um 5 1/2 Uhr früh noch fort.

× Belgien. König Albert ist Mittwoch vormittag 6 Uhr nach München abgereist.

Bermischtes.

Schweres Grubenunglück.

Auf der Zeche „Minister Achenbach“ bei Mengede, Schacht I und II, ereignete sich heute, Mittwoch, morgen gegen 8 Uhr eine schwere Schlagwetterexplosion, und zwar in einem Abbaubetriebe auf dem 18. Flöz über der dritten Sohle. Die Rettungskolonnen der Zeche und der benachbarten Gruben sind eifrig mit den Bergungsarbeiten beschäftigt. Bergbauhauptmann Liebrecht und Oberbergamt Döhrst haben sich an die Unfallstelle begeben. Es sind bis jetzt sechs Tote gefordert. Zwei von den fünfzehn Schwerverletzten sind inzwischen im Krankenhaus gestorben. Ungefähr 25 Bergleute sind tot in der Grube. Der Betrieb ist nicht gestört.

** Die Städte-Ausstellung in Düsseldorf ergab einen Ueberschuß von 121 000 Mark. Davon sollen 100 000 Mark für Ausstellungszwecke angelegt werden.

** Automobilkatalogen. Auf der Chaussee Berlin-Mitlandsberg kürzten ein Chauffeur und ein ihn begleitender Junge eine beim Nehmen einer scharfen Kurve aus einem Automobil und erlitten erhebliche Verletzungen. — Kurz vor dem Orie Rönigswitzerhausen verlor ein einer Straßengebietung die Steuerung eines Privatautomobils. Der Chauffeur wurde beim Anprall gegen einen Chausseebaum so heftig aus dem Führersitz geschleudert, daß er mit gebrochener Wirbelsäule tot liegen blieb.

** Todeskur im Drachenapparat. Der Karussellbesitzer Reikig kürzte auf dem Zempelhofer Felde bei Verlegen einer Firma mit Aufsteigen von bemanneten Drachen mit dem ganzen Drachenapparat aus einer Höhe von 100 Metern ab. Er blieb mit schweren inneren Verletzungen demütlos liegen und starb nach seiner Einlieferung im Krankenhaus.

** Zum Eisenbahnunglück bei Mangano. Unter dem beim Eisenbahnunglück bei Mangano getöteten Passagieren befindet sich auch einer, dessen Valolet die Firmenangabe eines Frankfurter Schneidergeschäfts trug. Die „Giornale d'Italia“ meldet, sollen sich unter den Verunglückten drei Deutsche befinden.

Wetterlage in Europa am 18. Dezember 8 Uhr vorm.

Stationen-Namen	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Min. C.	Stationen-Namen	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Min. C.
Berlin	SW stark	Regen	+ 2	3	Wien	SSW schwach	Wolkig	+ 11	7
Amsterdam	SW stark	Regen	+ 2	3	Paris	SSW schwach	Wolkig	+ 11	7
Bombay	SSW stark	Regen	+ 2	3	London	SSW schwach	Wolkig	+ 11	7
Calcutta	SSW stark	Regen	+ 2	3	Madrid	SSW schwach	Wolkig	+ 11	7
Canton	SSW stark	Regen	+ 2	3	Moskau	SSW schwach	Wolkig	+ 11	7
Hankow	SSW stark	Regen	+ 2	3	Peking	SSW schwach	Wolkig	+ 11	7
Hongkong	SSW stark	Regen	+ 2	3	Sankt Petersburg	SSW schwach	Wolkig	+ 11	7
Kobe	SSW stark	Regen	+ 2	3	Singapur	SSW schwach	Wolkig	+ 11	7
Manila	SSW stark	Regen	+ 2	3	Shanghai	SSW schwach	Wolkig	+ 11	7
Panama	SSW stark	Regen	+ 2	3	Tientsin	SSW schwach	Wolkig	+ 11	7
Santo Domingo	SSW stark	Regen	+ 2	3	Wien	SSW schwach	Wolkig	+ 11	7
Santiago	SSW stark	Regen	+ 2	3	Zürich	SSW schwach	Wolkig	+ 11	7
Yokohama	SSW stark	Regen	+ 2	3					

*) Niederschlag in Millimetern ober 24 Stunden. 1 = 0,1 — 0,4. 2 = 0,5 — 2,4. 3 = 2,5 — 6,4. 4 = 6,5 — 12,4. 5 = 12,5 — 20. 6 = 20,5 — 31,4. 7 = 31,5 — 44,4. 8 = 44,5 — 59,5 mm.

Ueber Nacht hat sich unter erneuertem Anstiege des Druckes ein Hoch im Süden gebildet, unter dessen Einfluß Aufhellung herrscht. Diese nördliche Hochlagerung wird nicht von Bestand sein. Ein vom Nordwesten her im Anzuge befindliches kräftiges Tief wird die Bewegung nach Osten wieder aufnehmen. Starke Stürme haben sich unter der Wirkung der letzteren an der Küste bereits gebildet. Aufschüben der Winde und Erhebung derselben nach West sind bei uns zu erwarten. Die Bewölkung wird zunehmen und Niederschläge werden wieder eintreten.

Wetterbericht aus der Schweiz, 18. Dezember (morg. 7 Uhr).

Station	Temp. C.	Witterung	Schnee-höhe	Station	Temp. C.	Witterung	Schnee-höhe
Basel	—	6 wolkig, windst.	30-40	Dugone	—	1 wolkig, windst.	—
Bern	—	6 wolkig, windst.	30-40	Montreux	—	1 wolkig, windst.	30-40
Genève	—	6 wolkig, windst.	30-40	Rig-Heid	—	2 leicht bewölkt	30-40
Lausanne	—	6 wolkig, windst.	30-40	Schaffhausen	—	4 leicht bewölkt	30-40
Neuchâtel	—	6 wolkig, windst.	30-40	Sion	—	6 wolkig, windst.	30-40
Yverdon	—	6 wolkig, windst.	30-40	Zürich	—	6 leicht bewölkt	—

Weitere Wetterberichte vom 18. Dezember.

Bayern. Berchtesgaden: 2 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, schwacher Wind, Schneehöhe 1 bis 5 Zentimeter. Bad Reichenhall: — 1 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill. Marquartstein: — 2 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, frischer Wind. Aichau: — 3 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, mäßiger harter Wind. Braunau: — 3 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, frischer Wind, Schneehöhe 1 bis 5 Zentimeter. Oberaudorf: — 2 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill. Bayerischzell: — 3 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, frischer Wind, Schneehöhe 6 bis 10 Zentimeter. Schliersee: — 5 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, frischer Wind, Schneehöhe 6 bis 10 Zentimeter. Tegernsee: — 3 Grad, bewölkt, schwacher Wind, Schneehöhe 8 bis 10 Zentimeter. Bad Tölz: — 4 Grad, etwas bewölkt, schwacher Wind, Schneehöhe 1 bis 5 Zentimeter. Garmisch-Partenkirchen: 4 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Zentimeter. Rüssen: — 6 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill. Sonthofen: — 6 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, frischer Wind, Schneehöhe 6 bis 10 Zentimeter. Oberstdorf: — 9 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill, Schneehöhe 11 bis 20 Zentimeter. Eisenstein: 1 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, schwacher Wind, Schneehöhe 1 bis 5 Zentimeter. Verena (Niedertal): — 1 Grad, etwas bewölkt, mäßiger harter Wind. Kochel: — 1 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, frischer Wind. — Baden. Baden: 1 Grad, kein Schnee, Feldberger Hof: — 5 Grad, Schnee. Elsbach: 4 Grad, Schneehöhe 45 Zentimeter. Triberg: — 3 Grad, Sonnenschein, Sportbahn nicht benutzbar. Furtwangen: — 3 Grad, wolkenlos, Schneehöhe 25 Zentimeter. Unterfranken: — 4 Grad, Nebel, Schneehöhe 15 Zentimeter. — Ostpreußen. Schellberg: — 1 Grad, etwas bewölkt, 10 Zentimeter Neuschnee, Nebelbahn Jadedell aufwärts gut.

Wettertelegramme aus Sachsen, 18. Dezember, früh 7 Uhr.

Station	Temp. C.	Wind	Witterung	Station	Temp. C.	Wind	Witterung
Dresden	5,4	1,8	WSW leicht	Freiberg	2,6	0,5	W leicht
Leipzig	5,1	0,5	SW stark	Schneeberg	2,5	0,4	W leicht
Chemnitz	2,8	0,8	S stark	Elster	1,8	1,2	W leicht
Zwickau	4,5	0,4	SW mäßig	Ronneburg	0,2	1,5	SW mäßig
Altenburg	2,1	2,6	S leicht	Kleinberg	0,9	2,5	W leicht
Bayreuth	2,6	0,1	SW mäßig	Reichenheim	0,3	3,2	SW mäßig
Plauen	4,0	6,7	SW leicht	Haidfeld	2,9	6,5	W hart

Barometerstand in Dresden am 18. Dezember 7 Uhr vorm.: 759,8.

Der 17. Dezember verlief unter aufstrebenden südwestlichen Winden vorwiegend trocken. Einzelne Niederschläge als Schnee wurden nur aus dem Gebirge und dem Vogellande gemeldet. Heute früh wird noch vereinzelt Niederschlag beobachtet. Die Temperatur hat einen leichten Rückgang erfahren. Der Luftdruck ist gestiegen, hat aber den Normalwert noch nicht erreicht. — Meldung vom Pöhlberg: Schwache Schneedecke nur auf dem Berge, glänzender Sonnenschein und aufgang. Dämmelung gelblich. — Meldung vom Fichtelberg: Nachts schwacher Nebel, gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab, Schneehöhe 30 Zentimeter, harter, langanhaltender Reif, Bäume fast mit Raufrost behangen.

Ausflucht für Donnerstag den 19. Dezember 1912.

Bestmögliche Westwinde, wolkig, mild, zeitweilige Niederschläge, im Gebirge Schnee.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Sudweis Rodran Barubitz Weinit Letzmeritz Kuffitz Dresden
17. Dezember + 76 + 94 + 170 + 112 + 111 + 137 — 47
18. Dezember + 88 + 156 + 240 + 182 + 186 + 225 + 30

Moderne Büromöbel

Schreibpulte

mit Jalousie
Prima Eiche
von Mk. 155.— an.

Flachtische

in Kiefer
von Mk. 62.50 an,
in Eiche
von Mk. 75.— an.

Akten- und Notenschränke

mit 7 Auszügen mit 9 Auszügen
von Mk. 42.— an. von Mk. 45.— an.

M. & R. Zocher

Annenstraße 9, Ecke Am See,
Große Plauenische Straße 21.

Neu eröffnet als Sonder-Abteilung:
Wallstr. 1, 1. Stock, Ecke Wilsdruffer Straße.
Vornehme Ausstellungsräume für neuzeitigen Bürobedarf
Ideal- u. Erika-Schreibmaschinen, Buchschreibmaschinen
Universal-Rechenmaschinen, Büromöbel,
Kopiermaschinen, Verjelfältigungsapparate usw.

Dresdener Nachrichten 19. Dez. 1912. Donnerstag. Nr. 350

Carl Otto Jahn Nachf.ig.

Telephon 1063.

Webergasse 28 (früher Wilsdruffer Strasse, Ecke Postplatz)

Gegründet 1830.

empfiehlt zum bevorstehenden Feste zu billigsten Preisen, sowie bester Qualitäten:

Echte, ganz zarte
Prager Schinken
zum Kochen und Baden,
Gothaer, Braunschweiger,
Stettiner, Rügenwalder
Zervelatwürste,
frisch geräucherter
Weser-Lachs,
Astrachaner Kaviar,
Strassburger
Gänseleber- und
Wild-Pasteten.

Wohlfälligen
Kronen-Schinken
zum Rohessen,
Allerfeinste
Gänseleber-Trüffelwurst,
Extrazarte
Süßwasser-Fluss-Aale,
Sardinen à l'huile,
Philippe & Canaud, Amieux Frères etc.,
Diverse
Wild- u. Geflügel-Rouladen.

Frankfurter Nuss-Schinken
ohne Knochen,
Pariser Filet-Schinken,
mild und zart,
Rügenwalder weiße u. zarteste
Gänsebrüste,
Selgoländer
Kronenhummel
in Dosen,
Delikatena-
Kalbfleisch-Sülze.

Thüringer Lachs-Schinken,
Diverse Sorten
Blut- u. Leberwurst,
Elbinger Riesen-Bricken
in Dosen, sowie in Fäßen,
Extra feine, milde
Ochsen-Zungen
ohne Sehne, in Dosen,
Feine Käse u. Käsebeilagen,
Täglich frischen
russischen Salat.

Gemüse, Frucht-, Fleisch- und Fisch-Konserven in großer Auswahl, Liköre, Cognak, Weine, Rum, Arrak, Punsch-Essenzen des In- und Auslandes, Frucht- und Frühstück-Präsent-Körbchen in geschmackvollster und sorgfältigster Ausführung.

Herzliche Bitte.

Zur diesjährigen Weihnachtsfeier der obdachlosen Männer bitten wir auch in diesem Jahre, alte und neue Kleidungsstücke, Geldspenden oder sonstige Geschenke bei unserem Inspektor, Säufferstraße 11, abgeben zu wollen.

Der Vorstand
des Vereins: Asyl für obdachlose Männer.

Olympia

Theater,
18 Altmarkt 13.

Ein noch nie dagewesener Film.

Hochinteressantes Bild aus dem Leben Sr. Maj. des Kaisers mit allerhöchster Genehmigung aufgenommen.

Seine Majestät der Kaiser
auf der

Jirschjagd in Bückeberg.

Wunderbar gelungene Aufnahme.

Aus dem Leben des
Prinzregenten Luitpold von Bayern.

Neueste Aufnahme vom

Balkankrieg

und das übrige

Neue Programm.

Aepfel,

Tafel-, Weihnachts-, Wald- u. Düstapfel, große Auswahl, empfehle billig. Obsthandl., Terrassenstr., Carolabrücke.



Gummischeue
Deutsch, russisch, englisch, amerikanisch usw.
In größter Auswahl
Gummischuhlack

KNOKE & DRESSLER
Dresden - Altstadt
König Johannstr., Ecke Pils-Platz



Wohlbere
Rohrmöbel.

Eigene
Anfertigung.

Lehnstühle,

Blumenkrippen,
Reisekörbe mit Ledertuch-
futter und Einlag,
Puppenwagen in großer
Auswahl.

H. W. Habenicht,
Korbwarenfabrik,
Baugner Str. 32, part. u. 1. Et.
Telephon 17489.



Neueste
Apparate u.
Platten

in größter Auswahl zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen.



nur beste, solide Fabrikate.
Original-Pathé-
Apparate und -Platten.
Teilzahlung gestattet.
Spezial-Geschäft von
Otto Zschocke,
Dumboldstraße 2.

Braut-
Wäsche-
Ausstattungen.
Ernst Venus,
Kunnenstr. 28.

Marzipan-Figuren
Lebkuchen
Weihnachts-Schokolade
H. Zeilmann, Grenadierstr.

Der elektrische Staubsauger

Excellent

- 1) Der **Billigste**: Mark 275,00
komplett mit sämtlichen Zubehörtellen.
- 2) Der **Leichteste**: 4 Kilo.
- 3) Der **Handlichste**.
- 4) Der **Eleganteste**.

Vorführung täglich bei den **Generalvertretern**
für **Deutschland**

Gebrüder Eberstein

Hoflieferanten

Tel. 3273 **Altmarkt 7** Tel. 4971

oder unverbindlich im eigenen Heim.

Weihnachts-
Geschenke

Wäsche

empfiehlt

Joseph Meyer,

au petit Bazar,

Neumarkt 13, Eingang Frauenstrasse.

Spezialität: **Echt Jet.**

Grösste Auswahl **eleganter und billiger**

Trauer- Schmuck

Broschen, Colliers, Ohringe, Nadeln,
Gürtel, Haarschmuck, Armbänder,
Uhrketten usw.

Auf Wunsch Auswahlendung.

Oscar Zscheile

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der
Frau Prinzessin Johann Georg
Prager Str. 13, Ecke Ferdinandstr.
Fernsprecher 17540.

Nürnberger Lebkuchen.

Weihn.-Gebackenbrot, in Formein.
Nürnberger Truhe,
gef. m. 1/2 Lebkuch. 10. A 8,50 postfr.
Einfache Tortimentstischen
zu A 6,50, 8,50, 10,50 postfr.
Inhalte u. Preisliste kostenlos.
J. C. Eisenbein, Nürnberg 77,
f. b. Hof-Konditorei,
Spezialfabrik feinsten
Lebkuchen.

Bettfedern und Federbetten

Stoppdecken u. Inletts
für die Hälfte zu verk. Starck
Wilsdruffer Str. 29, 1.

Schokoladen-Essenkehrer
H. Zeilmann, Grenadierstr.

Verantwortlicher Redakteur:
Armin Vondorf in Dresden.
(Erscheinung: 1/2 bis 1/4 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Fondsbörse war anfangs ziemlich beunruhigt infolge der Wiener Tendenzänderung. Im Verlauf der Verhandlungen in London und auf die Verhandlungen Berliner Eisenbahndirektoren...

Die Stimmung an der heutigen Börse konnte sich heute weiter bessern, doch hielt sich der Markt...

Der Berliner Geld- und Rentenmarkt wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Das Geld in den Deutschen Reichsbank...

Der Effektenmarkt erlebte im November 1912 eine Umnahme von 4.184.461 M. gegen 8.015.428 M. zur gleichen Zeit des Vorjahres...

Starke Kursrückgänge in Italien. Bisher hatten sich an den italienischen Börsen die Kurse der wichtigsten Wertpapiere trotz Balkankrieg...

Term (Stahlnetz) von 1901 auf 1920. Eisenindustrie wandte sich 260 auf 200, Stahlindustrie, Industrieleistung von 767 auf 745 Ppn.

Verband zum Schutze des deutschen Gewerbes und Handels, Berlin. Der Arbeits-Ausschuss hielt kürzlich wieder eine Sitzung ab...

Reichskommission für den Eisenbahnbau. Das Unternehmen, das sich in diesem Jahre genötigt gesehen hat, die Dividende auf 10 % gegen 35 % im Vorjahre herabzusetzen...

Bank-Notizen. Reichsbank 6 Proz., Lombardkredit 7 Proz., Amsterdamer 5 Proz., London 5 Proz., Paris 4 Proz., Warschau 5 Proz., Wien 6 Proz., Schwed. 6 Proz., Schweiz 6 Proz.

Table with 2 columns: Name of bank or institution, and its corresponding rate or value.

Table with 2 columns: Name of bank or institution, and its corresponding rate or value.

Table with 2 columns: Name of bank or institution, and its corresponding rate or value.

Table with 2 columns: Name of bank or institution, and its corresponding rate or value.

Table with 2 columns: Name of bank or institution, and its corresponding rate or value.

Table with 2 columns: Name of bank or institution, and its corresponding rate or value.

Table with 2 columns: Name of bank or institution, and its corresponding rate or value.

Table with 2 columns: Name of bank or institution, and its corresponding rate or value.

Table with 2 columns: Name of bank or institution, and its corresponding rate or value.

Berliner Börse am 18. Dezember.

Main table of stock market prices for various companies and sectors, including Amsterdamer, Berliner, and international stocks.

Table of exchange rates for various currencies and locations like London, Paris, and New York.

Table of commodity prices for goods like wheat, sugar, and other market items.

Table of interest rates for various banks and financial institutions.

Table of interest rates for various banks and financial institutions.

Large advertisement for 'Das andere Märchenbuch' (The other fairy tale book) by Willibald Wende's Verlag, featuring illustrations and a list of prices.

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 48, Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 8, Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 36

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16. Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B.O.B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1, Dresden-Löbtau, Reisswitzer Strasse 18, Ecke Kesselsdorfer Strasse, Blasowitz, Schillerplatz 17, Plauenischer Grund in Pötschappel, Tharandter Strasse 11.

Auszettel der Dresdner Börse vom 18. Dezember 1912.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and stocks. Includes sections for Staatspapiere und Fonds, Renten, Prioritäten, Transportaktien, and various industrial and bank stocks. Each entry includes a name, a numerical value, and a date or status indicator.

Dresdner Nachrichten Donnerstag, 19. Dez. 1912 Nr. 350

Advertisement for Klepperbein, a medicinal product for coughs and throat pain. Includes an illustration of a man and text describing the product's benefits.

Advertisement for 'Die grösste Delikatesse!' featuring a Christmas tree and lights. Text describes the quality and variety of the products.

Large advertisement for E. Kreinsen Nachf., a department store. Features an illustration of a chandelier and text advertising a Christmas exhibition of modern decorative and household items.

Advertisement for Christmas tree decorations, including lights and ornaments, from R. Leuthold.

Advertisement for 'Mutter Anna Blutreinigungstee', a blood-purifying tea, and 'Christbaum-Konfekt'.

Advertisement for 'Gicht-Kraut', a medicinal herb for gout, from a pharmacy.